



MUSEUMS
VERBAND
BRANDENBURG

Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
Geschäftsbericht für das Jahr 2024

1. Der Museumsverband

Mitglieder

Im Jahr 2024 konnte der Museumsverband mit 8 Neuzugängen (5 korporativ, 3 individuell) und 5 Austritten (2 korporativ, 2 individuell, 1 Fördermitglied) einen leichten Mitgliederzuwachs verzeichnen. Stand Dezember 2024 zählte der Verband damit insgesamt 321 Mitglieder (+3 zu 2023). Davon sind 198 Institutionen korporative und 123 Personen individuelle Mitglieder. Aktuell gibt es keine Fördermitgliedschaft.

Im Land Brandenburg existieren insgesamt 386 Museen. Es kam zu keiner Museumsschließung. Das Archiv verschwundener Orte in Hornow wird zukünftig einen neuen Standort im Textilmuseum Forst beziehen. Die Stadt Wildau plant die Einrichtung eines Museums und ist als „Museum in Gründung“ dem Verband beigetreten. Im Jahr 2025 erfolgt im Zuge der Erarbeitung der Entwicklungskonzeption für die brandenburgische Museumslandschaft eine Neuzählung der Museen.

Vorstand

Der ehrenamtliche Vorstand setzt sich aus 5 Mitarbeiter*innen brandenburgischer Museen zusammen. Im Vorstand sind vertreten: Dr. Kenneth Anders (Oderbruchmuseum Altranft), Dr. Jürgen Becher (SPSG), Anke Pätsch (Stiftung Kleist Museum Frankfurt (O.)), Maria Schultz (Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße, Potsdam), Babette Weber (Museumsverbund Elbe-Elster). Der Vorstand traf sich zu vier Vorstandssitzungen (hybrid) sowie zu einer Winter- und einer Sommerklausur (in Präsenz).

Geschäftsstelle

In der Geschäftsstelle des Museumsverbands arbeitet ein Team von vier festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (1 Geschäftsführer, 3 wiss. Referenten).

Weiterhin kamen in der Geschäftsstellenarbeit zum Einsatz: 1 freier Mitarbeiter (Projekt „Objektverlagerungen in der SBZ/DDR“,) und 2 studentische Mitarbeiterinnen.

Finanzierung

Die Geschäftsstelle wird über eine Geschäftsstellenförderung des Landes Brandenburg und Mitgliedsbeiträge finanziert. Das Budget hat insgesamt ein Volumen von 380.300,00 € (davon 367.300 vom Land). Durch jährlich variierende Drittmittelprojekte konnten im Jahr 2024 zusätzlich 139.940,00 € eingeworben werden.

2. Museumspolitik

Entwicklungskonzeption für die brandenburgische Museumslandschaft

Ein Hauptaugenmerk des Vorstands und der Geschäftsstelle lag im Jahr 2024 auf der Erarbeitung einer Entwicklungskonzeption für die brandenburgische Museumslandschaft. Um möglichst breit die Museen des Landes und weitere Partner in den Prozess mit einzubinden, wurden verschiedene Formate der Beteiligung durchgeführt. Ein Anfang des Jahres verschickter Fragebogen mit zehn qualitativen Fragen zur Museumsarbeit, die meist eine Beantwortung im Volltext erforderten, erhielt mit über 90 Rückmeldungen eine große Resonanz. Aus den Antworten wurden Kernthemen herausgearbeitet, die die Grundlage für die Verbandstagung (14.-15. April 2024: Evolution oder Revolution? Auf dem Weg zum neuen Museum, Schwedt/Oder) sowie für drei im Herbst durchgeführte Regionalkonferenzen bildeten (Museum und Kulturpolitik, Wie schärfen wir den Blick füreinander?, 12.11.2024, Neuruppin; Museum und Gesellschaft, Wie weit reicht die Verantwortung?, 27.11.2024, Eisenhüttenstadt; Museum und Profession. Wohin geht das Engagement?, 11.12.2024, Jüterbog). Die Ergebnisse der Veranstaltungen wurden auf den Vorstandssitzungen und Klausuren ausgewertet und in die Konzeption eingearbeitet. Die Entwicklungskonzeption erscheint als Heft der Museumsblätter im Sommer 2025.

Kulturpolitische Strategie des Landes Brandenburg

Das Kulturministerium evaluiert seit 2020 unter dem Motto „Kultur hat Zukunft“, in einem partizipativen Verfahren, seine kulturpolitische Strategie aus dem Jahr 2012. Im Jahr 2024 fand mit der Veröffentlichung der Strategie dieser Prozess seinen Abschluss. Mit Blick auf das Jahr 2030 entwirft das Papier eine Vision für die brandenburgische Kulturlandschaft, die im Sinne eines "New Deals" die Bedeutung von Kunst und Kultur in gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen besonders betont. Neben der Vision benennt die Strategie sechs Gestaltungsfelder und damit kulturpolitische Schwerpunktthemen, die zukünftig auch die Leitlinien für die Förderkulisse des Landes bilden. Diese Felder sind: kulturelle Teilhabe, kulturelle Vielfalt bewahren und grenzüberschreitend leben, Begleitung von Transformationsprozessen, Kultur im ländlichen Raum, Nachhaltigkeit und Digitalität. Übergreifend dominiert hier der Gedanke von Vernetzung und Kooperation sowie das Bild einer offenen, für viele Menschen anschlussfähigen Kultur. Es ist also davon auszugehen, dass der in den letzten Jahren vom MWFK eingeschlagene Kurs der dezentralen Struktur- und Netzwerkförderung fortgesetzt wird. Die Entwicklungskonzeption des Verbandes wird auf die Kulturpolitische Strategie Bezug nehmen und Handlungsfelder sowie Schwerpunktsetzungen für den Museumsbereich vorschlagen.

Finanzierung von Kultur

Weiterhin stehen die öffentlichen/kommunalen Haushalte nach den Krisen der vergangenen Jahre und durch allgemeine Kostensteigerungen (Energie-, Personal-, Baukosten usw.) unter Druck. Dies wirkt sich auch auf die Museen aus, indem die ohnehin knappen Ressourcen weiter beschnitten werden und die Museen dadurch Handlungsspielräume verlieren. Beispiele hierfür sind der fast gescheiterte Neubau des Gerhart-Hauptmann- Forums in Erkner, das Einfrieren des Umbaus der

Auferstehungskirche in Kleinmachnow zum Museum, die Kontroversen um den Erhalt der wissenschaftlichen Leitungsstelle des Kurt-Tucholsky-Literaturmuseums in Rheinsberg, die anhaltende Gefährdung des Industriemuseums Brandenburg an der Havel durch einen Teileinsturz des Dachs. Mit dem Verweis auf freiwillige und pflichtige kommunale Aufgaben verläuft die Argumentation zur Kürzung im Bereich Kultur in altbekannten Mustern. Gerne werden Bildungs- und Kulturprojekte gegeneinander aufgewogen. Langfristig gedachte, inhaltlich und finanziell aufeinander abgestimmte Konzepte für die lokalen Kultur- und Bildungslandschaften fehlen oder werden in den Drucksituationen vorschnell aufgegeben. Es wird von vielen Seiten berichtet, dass die Kommunikation innerhalb der kommunalpolitischen Strukturen in den letzten Jahren deutlich rauer geworden ist und von parteipolitischen Abwägungen bestimmt wird. Durch die Kommunalwahlen im Sommer 2024 haben sich die politischen Machtverhältnisse zum Teil in den kommunalpolitischen Gremien deutlich verändert, sodass dieser Befund noch deutlicher spürbar wird. Die beschriebene Situation ist sicherlich nicht flächendeckend vorzufinden, stellt aber eine deutliche Entwicklungstendenz dar. Der Museumsverband steht für Museen, Museumsträger und die Politik im Vorfeld und während Konfliktsituationen als Ansprechpartner und Vermittler zur Verfügung.

Erfreulich ist die Entwicklung der Museumslandschaft in der Lausitz. Mit Strukturhilfemitteln werden hier auf innovative Weise Museumsstandorte weiterentwickelt. Dies betrifft vor allem die Standorte Senftenberg (Umbau der Waschkaue zum multifunktionalen Schaudepot), Kunstgussmuseum Lauchhammer (Projekt Erz und Kohle mit Museumsneubau) und das Textilmuseum Forst (Sanierung und Neugestaltung des Museums). In der Diskussion ist weiterhin die Konzeption und Umsetzung einer übergreifenden Netzwerkstruktur, die das Thema „Bergbau“ für eine intergenerationelle Vermittlung in der Region bündeln soll. Mit Blick auf die gesamte Museumslandschaft muss hier aber auf den Erhalt eines annähernden Gleichgewichts in der Förderpolitik geachtet werden. Hierfür wird sich der Museumsverband verstärkt einsetzen.

Allgemein

Die Kommunikation zwischen Museumsverband und MWFK war im Jahr 2024 wie gewohnt eng. Neben regelmäßigem Austausch auf Referatsebene fand jeweils ein Gespräch des Vorstands und der Geschäftsstelle mit dem Staatssekretär sowie mit der Abteilungsleiterin Kultur statt. Fragen der Kulturpolitik standen auch im Austausch mit den Museumsberatungen der anderen Bundesländer (Konferenz der Museumsberatungen in den Ländern (KMBL) stärker im Fokus. Die KMBL hat im September eine Stellungnahme zu Demokratie und Haltung abgegeben.

Strategische Ziele des Museumsverbands

Wie in den Vorjahren lagen die strategischen Ziele des MVB in den Bereichen:

- 1) Strukturförderung für brandenburgische Museen (Museen nachhaltig sichern)
- 2) Erhalt des brandenburgischen Kulturerbes (Klimamessung, Depotsituation verbessern)
- 3) Sicherung der Museumslandschaften im ländlichen Raum (Professionalität ausbauen, Ehrenamt modernisieren)
- 4) Nachwuchsförderung (landesgeförderte Volontariate vermehren, Diversity-Strategien etablieren)
- 5) Inklusion, Partizipation, Outreach (neue Publikumssegmente gewinnen)

Zu 1: Das Strukturförderprogramm des MWFK, für das sich der Museumsverband jahrelang stark gemacht hatte, ging weiter. Ziel ist die Etablierung professioneller Personalstrukturen in den Museen.

Zu 2: Der MVB führte sein umfassendes Netzwerkprojekt zur Energieberatung in brandenburgischen Museen fort. Mit Förderung des MWFK wurden insgesamt in mehr als 40 brandenburgischen Museen Energiechecks der Gebäudehülle sowie Audits der internen Energieverbräuche durchgeführt. Darüber hinaus startete der MVB ein Pilotprojekt zur Erfassung der CO₂-Bilanz von vier brandenburgischen Museen. Die Ergebnisse der Maßnahmen wurden in Heft 44 der Museumsblätter publiziert. Bei der Begutachtung kamen wiederum deutliche Mängel in der Ausstattung der Depots zutage, ein Umstand, der nur durch gemeinsame Anstrengungen von Land und Kommunen behoben werden kann. Vorschläge des Museumsverbandes hierzu liegen vor, wurden aber bisher nicht aufgegriffen. Das begonnene Pilotprojekt zur Erfassung von Klimadaten im Museum wurde ebenso fortgesetzt wie die Bemühungen zur Initiierung eines Notfallverbands in der Stadt Potsdam (vgl. auch den Punkt Kulturgutschutz). Darüber hinaus wurden mehrere Museen aktiv bei Fragen der fachgerechten Deakzession von Sammlungsgut begleitet. Im Frühjahr fand hierzu eine Weiterbildung im Stadtmuseum Wittenberge statt.

Zu 3: Die zweite Staffel des Förderprogramms für „Kulturelle Ankerpunkte im ländlichen Raum“ ging in sein zweites Jahr. Die insgesamt dreijährige Anschubfinanzierung soll zu einer regulären Finanzierung durch die Landkreise führen. Unter den neun in der ersten Staffel ausgewählten Kulturorten sind drei Museen (Altranft, Beeskow, Dissen), deren Förderung über weitere drei Jahre fortgesetzt wird. Ab 2023 wurden sieben neue Ankerpunkte gefördert, darunter zwei Museumsstandorte (Museen des Lkr. Oberspreewald-Lausitz, Reckahn). Der Strukturstärkung der Museumslandschaften in den Regionen dienen auch Regionalgruppen und Netzwerke mit z. T. professionellen Koordinationsstrukturen, z. B. ein kreislicher Museumspädagogischer Dienst im Landkreis Dahme-Spreewald. Nach wie vor ist das Ehrenamt eine tragende Säule der

brandenburgischen Museumslandschaft. Eine Regionalkonferenz im Herbst beschäftigte sich mit den Herausforderungen und Perspektiven der Nachwuchsgewinnung bzgl. des ehrenamtlichen Engagements.

Zu 4: Der allgemeine Fachkräftemangel ist auch weiterhin im Museumsbereich spürbar. Die Anstellung qualifizierter Mitarbeiter*innen scheidet nicht selten an der Bezahlung sowie der geringen Rücksichtnahme auf weiche Faktoren, wie flexible Arbeitszeiten oder die Möglichkeit zur Weiterbildung im Beruf. Um die Nachwuchsarbeit weiter anzukurbeln, hat der Museumsverband erstmalig mit dem Berliner Museumsverband und dem AK Volontariat Berlin-Brandenburg eine Tagung durchgeführt (27.05.2024, Potsdam, Volontariat im Fokus. Praxiswissen, Austausch und Vernetzung). Diese richtet sich sowohl an Volontärinnen und Volontäre als auch an Personen, die seitens der Museen Volontariate betreuen. Das Format wird im kommenden Jahr fortgesetzt. Wie wichtig die Begleitung dieses Themas ist, zeigt die Tatsache, dass beide avisierten landesgeförderten Volontariate in diesem Jahr nicht besetzt werden konnten. Eine Fortführung des Programms wird angestrebt.

Zu 5: Seine Aktivitäten zur Stärkung der Inklusion und der Schaffung von Barrierefreiheit in brandenburgischen Museen führte der Verband fort. Die umfangreiche Beratungsarbeit vor Ort und die regelmäßige Durchführung von Workshops führen zu deutlich spürbaren Fortschritten in der inklusiven Vermittlungsarbeit der Museen. Die Arbeitsergebnisse der vergangenen Jahre flossen in die diesjährige Fachtagung des Verbandes ein (19.-20.09.2024, Brandenburg an der Havel, Schritt für Schritt. Wege zur inklusiven Vermittlung im Museum). Die Vorträge der Tagung wurden in Heft 45 der Museumsblätter publiziert. Verstärkt werden diese Bemühungen zur Gewinnung neuer Publikumssegmente durch die Kombination der Stelle mit dem Arbeitsbereich Kulturtourismus. In diesem Jahr konnte außerdem die Projektstelle Inklusion/Kulturtourismus dauerhaft in die Geschäftsstellenförderung des MVB überführt werden. (vgl. auch den Punkt Brandenburgische Museen barrierefrei und Kulturtourismus)

3. Museumsberatung

Durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle wurden zahlreiche Museen zu verschiedenen Themen beraten. Schwerpunkte bildeten hier Museumskonzeptionen, die Sammlungsarbeit und das Entsameln, die Ausstattung und der Ausbau von Depots, die Notfallplanung, die Provenienzforschung, Themen der digitalen Transformation sowie Barrierefreiheit und Inklusion.

Beratungen fanden u.a. in folgenden Museen statt:

Oderbruchmuseum Altranft (Digitalisierung), Roger Loewig Museum Bad Belzig (Museumskonzeption, Digitalisierung), Scharwenka Museum Bad Saarow (allg. Beratung), Museum Oder-Spree Beeskow (Provenienzforschung), Museum im Steintor, Bernau (allg. Beratung, Inklusion, Provenienzforschung), Wolf Kahlen Museum Bernau (allg. Beratung), Clara Zetkin Gedenkstätte Birkenwerder (allg. Beratung), Mühle Boitzenburg (allg. Beratung), Archäologisches Landesmuseum Brandenburg an der Havel (Inklusion),

Dommuseum Brandenburg an der Havel (Digitalisierung), Brikettfabrik Louise Domsdorf (allg. Beratung), Stadtmuseum Brandenburg an der Havel (Inklusion), Stadtmuseum Cottbus (Inklusion, Provenienzforschung), Wendisches Museum Cottbus (Inklusion), Schloss Demerthin (allg. Beratung, Digitalisierung), Museum Eberswalde (Provenienzforschung) Städtisches Museum Eisenhüttenstadt (allg. Beratung, Digitalisierung, Provenienzforschung), Gerhart Hauptmann Museum Erkner (allg. Beratung), Textilmuseum Forst (Ausstellung), Kleist Museum Frankfurt (Oder) (Ausstellung), Fürstenberg an der Havel (Digitalisierung, Sammlung), Wasserburg Gerswalde (Digitalisierung), Jagdschloss Groß Schönebeck (Ausstellung), Museen der Stadt Guben (Museumskonzeption), Kolonistenhof Großderschau (Digitalisierung, Fotografie) Museumsinitiative Kleinmachnow (allg. Beratung, Digitalisierung), junges Museum Kyritz (allg. Beratung, Barrierefreiheit), Museum Lindenau (allg. Beratung), Rotkreuz Museum Luckenwalde (allg. Beratung, Digitalisierung), Wettermuseum Lindenberg (allg. Beratung), Rotkreuzmuseum Luckenwalde (Digitalisierung), Stadt- und Technikmuseum Ludwigsfelde (Digitalisierung), Stadt- und Regionalmuseum Perleberg (allg. Beratung, Inklusion), DDR-Museum Perleberg (Museumskonzeption), Filmmuseum Potsdam (Inklusion), Potsdam Museum (Museumskonzeption), Museumsfabrik Pritzwalk (Digitalisierung, Inklusion), OptikIndustrieMuseum Rathenow (Museumskonzeption, Sammlung), Hoffnungstaler Stiftung Reichenwalde (Inklusion), Kurt Tucholsky Literaturmuseum Rheinsberg (allg. Beratung), Stadtmuseum Schwedt (Digitalisierung), Niederlausitzer Heidemuseum Spremberg (Museumskonzeption, Sammlung), Burg Storkow (Inklusion), Museum Tremmen (allg. Beratung), Christian-Morgenstern-Literaturmuseum Werder/Havel (Museumskonzeption, Digitalisierung), Stadtmuseum Wittenberge (Sammlung, allg. Beratung), Museum „Alter Krug“ Zossen (Digitalisierung).

4. Weiterbildungen, Kurse, Tagungen

Neben der Vor-Ort-Beratung stellen die Weiterbildungsangebote und die Tagungen ein weiteres zentrales Standbein der Qualifizierungsarbeit des Verbandes dar.

Insgesamt fanden 13 Online-Kurse statt, an denen insgesamt 315 Personen teilnahmen: 17. Januar – digitale Barrierefreiheit, 14. Februar – Barrierefreie PDFs, 28. Februar – Leichte Sprache, 13. März – museum-digital Online-Ausstellungen, 16. April – Förderer stellen sich vor: Ostdeutsche Sparkassenstiftung, 25. April – Erstcheck Provenienzforschung, 22. Mai – Das inklusive Museum., 3. Juli – Förderer stellen sich vor: MWFK, Museumsprofile, 10. Juli – Entwicklung touristischer Angebote, 28. August – Urheber- und Nutzungsrechte, 5. September – Förderer stellen sich vor: MWFK, digitaler Wandel, 21. November Ausstellungsplanung, 4. Dezember – museum-digital für Einsteiger.

Die 4 Grundkurse zur Museumsarbeit waren mit insgesamt 56 Teilnehmenden ebenfalls wieder ausgebucht: 26. Februar – Museumsvideos, Doberlug; 26. August – Empfang und Aufsicht, Neuruppin; 7. Oktober – Ausstellungsplanung, Kyritz; 25. November – Kindorientierte Vermittlung, Strausberg.

An den 5 Tages-Weiterbildungen im Jahr 2024 nahmen 124 Museumsmitarbeiter*innen teil: 12. Februar – Die Sammlung im Griff, Wittenberge; 10. Juni – Museumsobjekte aus Holz, Eberswalde; 17. Juni – Besucherorientierung & Outreach, Frankfurt/Oder; 2. September – Immaterielles Kulturerbe, Baruth; 4. November – Gegenwart im Museum;

Die Jahrestagung mit Mitgliederversammlung des Museumsverbands fand vom 14.-15. April in Schwedt/Oder statt. Das Schwerpunktthema war: „Evolution oder Revolution? Auf dem Weg zum neuen Museum“. Es nahmen 66 Personen teil. Die jährliche Fachtagung hatte das Thema „Schritt für Schritt. Wege zur inklusiven Vermittlung im Museum“. Sie fand vom 19.-20. September in Brandenburg/Havel statt, mit 75 Teilnehmenden.

Darüber hinaus fand eine Welcome-Exkursion für neues Museumspersonal ins Humboldt-Forum (am 29. April 2024, 10 Teilnehmende) sowie ein Vernetzungstreffen des AK Volontariat Berlin-Brandenburg (am 27. Mai im Potsdam-Museum mit 66 Teilnehmenden) statt. Das Vernetzungstreffen war die erste gemeinsame Veranstaltung vom Berliner Museumsverband und dem Museumsverband Brandenburg.

5. Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2024 erschienen 2 Hefte der Museumsblätter in einer Auflage von 700 Stück. Das Heft 44 widmete sich dem Thema „Nachhaltigkeit im Museum“. Das Heft 45 versammelt die Beiträge der Fachtagung „Schritt für Schritt. Wege zur inklusiven Vermittlung im Museum“. Die Museumsblätter stehen auch OpenAccess im Repositorium der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam zum freien Download zur Verfügung.

Im Jahr 2024 veröffentlichte die Geschäftsstelle fünf Rundbriefe mit aktuellen Nachrichten aus der brandenburgischen Museumslandschaft. Die Rundbriefe werden per Post an 360 Adressen in Brandenburg und darüber hinaus verschickt. Seit Oktober bietet der Verband die Möglichkeit eines digitalen Rundbriefs, der per E-Mail versandt wird. 89 Personen bzw. Institutionen haben sich für den digitalen Rundbrief angemeldet.

Innerhalb des Projekts Barrierefreiheit in brandenburgischen Museen wurde die Broschüre „Die inklusive Tastführung. Ein Leitfaden“ erarbeitet. Sie ist im Januar 2024 mit einer Auflage von 550 Stück erschienen. Außerdem kann der Leitfaden als barrierefreies PDF auf der Website des MVB heruntergeladen werden.

Am Internationalen Museumstag 2023 haben sich in Brandenburg gut 100 Museen mit digitalen und analogen Aktionen beteiligt. Die Geschäftsstelle organisierte die Pressearbeit und unterstützte die Museen bei der Online-Anmeldung ihrer Aktivitäten.

Für die Verbands- und die Fachtagung sowie aus Anlass der Veröffentlichung von Publikationen und Projektergebnissen fand eine intensive Pressearbeit statt. Einen großen Raum nehmen in der Kommunikationsstrategie des Verbandes die sozialen Netzwerke ein, über die sowohl regionales und überregionales Fachpublikum (YouTube, LinkedIn) als auch die breite Öffentlichkeit erreicht wird (Facebook, Instagram, YouTube). Die Anzahl der Follower in allen Netzwerken wachsen stetig: Facebook mit 1130 Followern (+10), Instagram mit 1991 Followern (+190), LinkedIn mit 1163 Followern (+275) und YouTube mit 142 Abonnenten (+17).

6. Schwerpunktthemen in der Geschäftsstellenarbeit

Provenienzforschung

2024 wurde das vom DZK-geförderte Projekt „Bergung, Sicherung, Umverteilung – Kulturgutverlagerung in der Provinz bzw. dem Land Brandenburg 1945-1952 mit Fokus auf musealen Sammlungsbeständen im früheren Bezirk Potsdam“ erfolgreich abgeschlossen (Bearbeiter: Dr. Christian Hirte). Als Anschlussprojekt wurde das Projekt „Kulturgutbergungen im Zusammenhang mit der Bodenreform in der Provinz und im Land Brandenburg – Brandenburgische Museen als Akteure von Kulturgutbergungen im Rahmen der Bodenreform“ konzipiert. Die Beantragung von Förderung durch das DZK war auch hier erfolgreich, das Projekt lief über das Jahr 2024 und wird Anfang 2025 abgeschlossen.

Anfang 2024 konnte das Erstcheck-Projekt, das sich mit kolonialen Kontexten in den Museen Eberswalde, Beeskow und Wusterhausen/Dosse beschäftigte (Förderung durch DZK) abgeschlossen werden. Dr. Kerstin Volker-Saad war hierbei die verantwortliche Projektbearbeiterin. Im Zusammenhang mit diesem Projekt wurde ein Workshop an der Kunsthochschule Weißensee, geleitet von Prof. Schuhmann, durchgeführt.

Ein weiterer Meilenstein war der erfolgreiche Abschluss der Arbeit an der „Handreichung Erstcheck Provenienzforschung. Eine Handreichung für die Praxis“ in Kooperation mit dem Museumsverband Sachsen-Anhalt und dem Museumsverband Hessen. Diese Publikation wurde im März im Rahmen eines Online-Launches der Öffentlichkeit vorgestellt und fand später auch in einer digitalen Weiterbildung Beachtung.

Höhepunkt der Aktivitäten im Bereich Provenienzforschung des Museumsverbands war die Fertigstellung der Publikation „Kulturgutentzug in der SBZ und der DDR“, die im November 2024 veröffentlicht werden konnte. Diese Veröffentlichung führte zu zahlreichen Terminen in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, unter anderem beim Arbeitskreis II der Museen und Gedenkstätten für die Zeit der SBZ/DDR. Die Publikation wurde in einer eigenen Online-Veranstaltung präsentiert und erregte bundesweit sowie international Interesse.

Vorbereitet wurde eine Fachtagung zur Bodenreform, die im Mai 2025 in Kooperation mit der Stiftung Park und Schloss Branitz stattfinden wird. Hierzu wurde ein umfassendes Tagungsprogramm erarbeitet. Des Weiteren laufen die Vorbereitungen für die im Jahr 2025 geplanten Erstchecks im Bereich NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut in den Museen Bernau und Eisenhüttenstadt (Stadtmuseum).

Im Rahmen allgemeiner Beratungen zu Fragen der Provenienzforschung in Brandenburg und darüber hinaus fanden zahlreiche digitale Austauschformate statt. Zudem nahm der Museumsverband an verschiedenen Fachveranstaltungen teil, wie dem Fachtag der Stiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur zum Thema Enteignungen in der SBZ und der DDR sowie einer Fachtagung des Museumsverbands Sachsen-Anhalt in Halberstadt.

Regelmäßige Teilnahmen an der AG SBZ/DDR des Arbeitskreises Provenienzforschung e.V. sowie das Engagement in der AG Provenienzforschung der KMBL (einschließlich eines zweitägigen Treffens in Dresden) zogen sich durch das ganze Jahr 2024. Wichtig war hier ein Treffen von Vertreterinnen und Vertretern der KMBL-AG mit dem Stiftungsvorstand des DZK, wobei der Fokus auf einer Verbesserung der Zusammenarbeit von KMBL und DZK sowie dem Bestreben, die Rolle der Museumsverbände und -ämter bei der Beantragung von Fördergeldern für die Provenienzforschung in Museen zu verbessern.

Digitalisierung

Das zentrale Vorhaben war in diesem Jahr die Weiterentwicklung und Bewerbung der Online-Plattform „Brandenburg sammelt“. Das Portal wurde auf der Verbandstagung gestartet und präsentiert. Es folgten drei weitere digitalen Veranstaltungen, auf denen das Portal vorgestellt wurde, u.a. auf einem Online-Pressetermin am 29. Mai. Aus dem Termin resultierten mehrere Pressemeldungen. Besonders schön war ein Radiobeitrag auf Antenne Brandenburg. Seit dem Launch der Seite gab es 1.377 eindeutige Besucher*innen (Stand: 16.12.2024).

In diesem Jahr wurde das Portal um eine Merklistenfunktion und ein Regionenmodul erweitert und ein Update des Content Management Systems durchgeführt. Zur Bewerbung wurde eine Postkartenserie entwickelt, die Anfang 2025 veröffentlicht wird. Unter der Rubrik „Geschichte und Geschichten“ sind auf der Seite derzeit 10 Themen veröffentlicht: Brandenburg – Ein Mühlenland; Bräuche in Brandenburg; Postgeschichte; Spiele und Spielzeug im Wandel der Zeit; Reisen – In Brandenburg und der Welt; Naturschutz und Umweltgeschichte; Der große Traum vom Fliegen; Wissenschaft und Forschung im Land Brandenburg; 3. Oktober – Tag der Deutschen Einheit; Reformation in Brandenburg; 190 Jahre „Andeutungen über Landschaftsgärtnerei“.

Die vom Museumsverband entwickelten sechs Digi-Mobile wanderten weiter: Kloster Chorin, Geschichtsbahnhof Seelow, Museum Utopie und Alltag Eisenhüttenstadt. Auf der Tagung „Gemeinsam digital – Tagung für kleinere Museen und ihr Publikum im digitalen Wandel“ stellte der Museumsverband das Digi-Mobil vor. Zudem gab es mehrere Anfragen zum Nachbau des Digi-Mobils, u. a. von der Universitäts- und Landesbibliothek Thüringen, der Sammlung Luftfahrt.Industrie.Westfalen, dem Museum Europäischer Kulturen, dem Stadtmuseum Berlin, dem Potsdam Museum und dem Museum Utopie und Alltag.

Der MVB ist weiterhin in der AG Digitalisierung der KMBL aktiv. Seit Sommer 2024 ist Dr. Sarah Wassermann Co-Sprecherin der AG. Hier gab es unter anderem einen Austausch zum Thema Social Media und Newsletter. Darüber hinaus ist der MVB beratend in einer Teil-Arbeitsgruppe der NFDI4Objects aktiv, in der es um eine Umfeldanalyse zu Forschungsdatenmanagement in Museen und Universitätssammlungen geht. Auch in der AG Minimaldatensatz ist der MVB vertreten.

Kontinuierlich wurde die Beratungsarbeit für die Internetplattform [museum-digital:Brandenburg](https://museum-digital.brandenburg.de) fortgeführt. An der Plattform beteiligen sich inzwischen 134

brandenburgische Museen mit über 29.500 veröffentlichten Objekten. Weiterhin ist der Verband im Vorstand des 2021 gegründeten museum-digital Deutschland e. V. aktiv. Der Museumsverband Brandenburg beteiligte sich erneut an der Planung und Umsetzung der zweiten deutschlandweiten museum-digital User-Tagung, welche online stattfand und von über 110 Teilnehmenden besucht wurde. Hinzu kamen sechs digitale Vorstandstreffen und eine Mitgliederversammlung.

Der Trend zum Umstieg auf museum-digital als Inventarisierungssoftware hält weiter an. Der Museumsverband unterstützt die Museen dabei. Besonders arbeitsintensiv ist die Migration der Inventarisierungsdaten. Es fanden Beratungsgespräche bzgl. des Umstiegs mit der Museumsfabrik Pritzwalk statt. Die Migration der Daten des Stadtmuseums Schwedt, des Tabakmuseums Vierraden und des Stadtmuseums „Alte Burg“ Wittenberge wurden erfolgreich durchgeführt. Die Datenübertragung des Museums Eberswalde wurde ebenfalls abgeschlossen.

Ein neuer Themenschwerpunkt liegt im Bereich Digitalstrategie, der mit den neuen Förderrichtlinien des MWFK in Verbindung steht. Für die Beantragung von Digitalisierungsprojekten ist seit dem Jahr 2023 eine Digitalstrategie vorzuweisen bzw. kann diese im Rahmen einer Förderung umgesetzt werden. Der Verband beteiligte sich an einer Veranstaltung zum Thema Digitalstrategie im Oderbruchmuseum Altranft und war bzgl. der Antragstellung beim MWFK für Museen beratend tätig. Hier wurde ein starker Beratungsbedarf deutlich, auf den der MVB mit einem Projekt in den Jahren 2025/26 reagiert.

Ein weiterer Themenschwerpunkt in diesem Jahr lag im Bereich Künstliche Intelligenz (KI). Der MVB besuchte Veranstaltungen und Fortbildungen, um sich mit dem Thema vertraut zu machen und verfolgte die aktuellen Entwicklungen. Eine Veranstaltung der AG Brandenburgische Museen digital widmete sich dem Thema (mehr dazu unter „Netzwerke“).

Kulturgutschutz

Das Mitte 2023 gestartete Netzwerkprojekt zur Energieberatung in brandenburgischen Museen wurde Anfang 2024 mit der Organisation weiterer Beratungen abgeschlossen. Die Energiechecks vor Ort wurden durch die Firmen „Energieberater im Land Brandenburg GmbH“ sowie die Agentur „How2 technical solutions“ durchgeführt. Der MVB war für die Beantragung, Verwaltung und Abrechnung der Fördergelder sowie die gesamte Organisation verantwortlich.

Darüber hinaus wurde das vom MVB initiierte Pilotprojekt zur Erfassung der CO₂-Bilanz von vier brandenburgischen Museen (Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße, Museum Schloss und Festung Senftenberg, Freiluftmuseum Lehde, Museum Lübbenau) umgesetzt. Das Projekt startete im Herbst 2023 mit einem Auftaktworkshop, 2024 wurden durch die Firma „How2 technical solutions“ entsprechende Audits und Workshops in den einzelnen Museen durchgeführt. Für die Gedenkstätte Lindenstraße konnte die CO₂-Bilanzierung 2024 abgeschlossen werden; der Projektabschluss für die anderen Museen ist auf 2025 terminiert.

Ebenfalls 2024 wurde das bereits 2023 vom Museumsverband initiierte Projekt zur Erfassung von Klimadaten in Ausstellungen und Depots mit digitalen Datenloggern neu angegangen. Durch den Ausfall des beauftragten Restaurators musste das Projekt neu aufgesetzt werden. Seit Ende 2024 wird es an drei brandenburgischen Museen fortgesetzt.

Der Museumsverband hatte 2022 die Gründung eines Notfallverbands von Kulturerbeeinrichtungen in Potsdam initiiert. In den Jahren 2023 und verstärkt 2024 organisierte der MVB mehrere Treffen mit Vertretern von ca. 15 Potsdamer Kultureinrichtungen sowie der Potsdamer Feuerwehr und Vertretern des MWFK und des Ministeriums des Inneren und für Kommunales des Landes Brandenburg. 2024 konnte eine vom Notfallverband i.Gr. initiierte Arbeitsgruppe den Entwurf einer schriftlichen Vereinbarung für die Mitglieder des Notfallverbands vorlegen. Die eigentlich für Ende 2024 geplante Gründung des Verbundes wurde in das Jahr 2025 verschoben.

Parallel setzte sich der Museumsverband aktiv für die Anschaffung eines landesweit einsetzbaren Notfallcontainers bzw. Kulturgut-Notfallfahrzeugs ein. Es fanden dazu Gesprächsrunden mit Vertreterinnen und Vertretern des MWFK, des MIK und der Feuerwehr Potsdam statt.

Brandenburgische Museen barrierefrei

Zahlreiche Museen wurden im Jahr 2024 im Rahmen des Erstchecks Barrierefreiheit beraten. Der 2022 neu konzipierte Sensibilisierungs-Workshop mit inklusivem Perspektivwechsel wurde von folgenden Museen angefragt und dort durchgeführt: Archäologisches Landesmuseum Brandenburg (Brandenburg an der Havel), Städtische Sammlungen Cottbus und Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße (Potsdam). Das Stadtmuseum Cottbus wurde in das zweijährige Verbundprojekt zur Konzeption inklusiver Vermittlungsangebote eingebunden: Städtische Sammlungen Cottbus (Gastgeber); weitere teilnehmende Museen: Wendisches Museum Cottbus, Stiftung-Fürst-Pückler Museum Cottbus-Branitz, Heimatmuseum Dissen, Sorbische Webstube Drebkau, Textilmuseum Forst, Wendisch Deutsches Heimatmuseum Jänschwalde.

An einigen Standorten, an denen bereits Sensibilisierungsworkshops stattgefunden haben, wurden Prüfgruppenführungen absolviert: Museum Fürstenwalde und Filmmuseum Potsdam. Die hier erarbeiteten inklusiven Formate sind nun Teil des Vermittlungsprogrammes der Museen und werden als buchbares und öffentliches Angebot bereits regelmäßig durchgeführt.

In Kooperation mit dem Stadtmuseum Cottbus, der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) wurde ein Demenzkoffer inkl. Nutzungsanleitung entwickelt. In dem Koffer befinden sich originale Objekte und Repliken zum Thema DDR. Der Koffer soll in Pflegeeinrichtungen zum Einsatz kommen, um dort Gesprächsrunden mit den Bewohner*innen durchzuführen.

In Zusammenarbeit mit der Tourismus Marketing GmbH Brandenburg (TMB) wurde eine Informationsveranstaltung für den Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenverband

Berlin (ABSV) im Museum Fürstenwalde durchgeführt. Hintergrund war eine bislang jährlich stattfindende Veranstaltung für den ABSV bei der Internationalen Tourismusbörse (ITB), wo die TMB über barrierefreie Angebote in Brandenburg berichtete. Da die ITB nur noch eine interne Fachmesse und für ein öffentliches Publikum nicht mehr zugänglich ist, konnte die Veranstaltung wie schon im letzten Jahr zusammen mit dem MVB durchgeführt werden. Neben dem ABSV waren Kolleg*innen aus der Burg Storkow und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten (SPSG) sowie von weiteren Kultureinrichtungen anwesend.

Im Rahmen der jährlich stattfindenden FOCUS-Tagung im Paulikloster in Brandenburg an der Havel wurde ein Vortrag zum Thema Inklusion und Barrierefreiheit in brandenburgischen Museen und ein Sensibilisierungsworkshop mit inklusiver Tastführung durchgeführt. Auf der Messe „MUTEC“ in Leipzig widmete sich das Pitch-Event des Museumsverbands dem Thema Inklusion. Mehr als zehn Aussteller stellten ihre Produkte vor und standen den Teilnehmenden für Fragen zur Verfügung.

Vom 19.–20. September 2024 fand in der Petrikapelle in Brandenburg an der Havel in Kooperation mit dem Domstift Brandenburg die Fachtagung „Schritt für Schritt. Wege zu einer inklusiven Vermittlung“ statt. Über 70 Teilnehmende mit und ohne Behinderungen aus Brandenburg, Berlin und weiteren Bundesländer kamen zusammen, um sich über verschiedene Bereiche der Inklusion, Barrierefreiheit und Teilhabe in Museen und kulturellen Einrichtungen auszutauschen. Der Schwerpunkt der Tagung lag auf der inklusiven Vermittlung. Die Vorträge setzten sich aus einführenden Impulsvorträgen, Berichten der brandenburgischen Museen über ihre aktuellen inklusiven Angebote und Best-Practice-Beispielen aus anderen Museen Deutschlands zusammen. Das Programm rundeten am zweiten Tag vier Workshops in umliegenden Museen zu den Themen Audiodeskription, Erstellung von Tastbildern, Führungen von Menschen mit Behinderung und „blind malen“ ab.

Zur eigenen Weiterbildung zu den Themen Inklusion & Vermittlung wurde folgende Tagungen besucht: Fachtagung Vermittlung des Arbeitskreises Vermittlung des Museumsverbands Mecklenburg-Vorpommern, Fachtagung „Inklusion schafft Vielfalt“, im Haus der Wannsee-Konferenz Berlin,

Das Netzwerk zum Thema Barrierefreiheit wurde weiter ausgebaut. Kooperationspartner sind: der Bereich Brandenburg.barrierefrei der TMB, die Potsdam Marketing (PMSG), der Museumsverband Berlin, der Allgemeine Blinden- und Sehbehinderten Verband Berlin (ABSV), das Büro für Chancengleichheit und Vielfalt Potsdam/Behindertenbeauftragte Potsdam, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten (SPSG, Arbeitsbereich Inklusion), das Kompetenzzentrum Demenz für das Land Brandenburg und die Bundesstiftung für Aufarbeitung der SED-Diktatur (Arbeitsbereich Inklusion). In Zusammenarbeit mit der Behindertenbeauftragten für Potsdam und der Organisation „Pfortenpiloten“ konnte eine Initiative gestartet werden, die sich für mehr Relevanz und Zutrittsrechte von Assistenzhunden in öffentlichen Gebäuden einsetzt.

Im Sommer begann die Erstellung einer Publikation, die die bislang entwickelten

inklusive Angebote in brandenburgischen Museen präsentiert. 26 Standorte konnten aufgenommen werden. Die Broschüre richtet sich an Behindertenverbände, Büros von Behinderten- und Gleichstellungsbeauftragten sowie die breite Öffentlichkeit. Sie ist nach Zielgruppen strukturiert und bietet Informationen zur Anreise, zu Parkmöglichkeiten und zur Barrierefreiheit in den Museen. Die Broschüre erscheint im Februar/März 2025 und wird als barrierefreies PDF auf der Website des Museumsverbands zum Download zur Verfügung stehen.

Kulturtourismus

Im Rahmen der Kooperation von MVB und dem Touristischen Netzwerk Industriekultur (TNIK) fand am 10. August 2024 der 2. Tag der Industriekultur in Brandenburg statt. 29 Standorte nahmen landesweit teil. Die Eröffnungsveranstaltung richteten die Schiffshebewerke Niederfinow aus. Im Vorfeld informierten die Koordinatorinnen (Sindy Brandt (TNIK), Manuela Gander (MVB)) in vier Online-AG-Treffen die Teilnehmenden umfassend über die Teilnahmebedingungen, das Antragsverfahren und die Öffentlichkeitsarbeit.

In Zusammenarbeit mit der Museumsfabrik Pritzwalk wurde als neues touristisches Produkt ein „Kulturpäckchen“ erarbeitet und veröffentlicht. Es handelt sich dabei um eine Broschüre, die mit kleinen Geschichten und einer Karte zu allen relevanten Standorten der Industriekultur in der Stadt führt. Ein weiteres Kulturpäckchen mit dem Museumspark Rüdersdorf ist ebenfalls fertig und erscheint Anfang 2025.

Im Herbst fand in Senftenberg eine Klausurtagung des Touristischen Netzwerkes Industriekultur und dem Museumsverband mit industriekulturellen Standorten Brandenburgs statt. An zwei Tagen wurde in Workshops und Diskussionsrunden über Zielgruppen, Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit, den Tag der Industriekultur (TNIK) und die Möglichkeiten der Produktentwicklung gesprochen. Die erarbeiteten Ergebnisse fließen in die gemeinsamen strategischen Planungen von TNIK und Museumsverband ein.

7. Netzwerke

Netzwerk brandenburgische Museen für Industriekultur

Die Arbeit zwischen Museumsverband und dem Touristischen Netzwerk Industriekultur (TNIK) wurde im Rahmen des 2022 geschlossenen Kooperationsvertrages fortgeführt. Zwischen den Koordinatorinnen Sindy Brandt (TNIK) und Manuela Gander (MVB) findet ein wöchentlicher Austausch sowie eine jährliche Klausurtagung statt. Die Mitglieder der AG Technik- und Industriemuseen und des TNIK werden regelmäßig in AG's über Veranstaltungen und Weiterbildungen informiert. Zudem können alle Standorte Ihre Veranstaltungen über die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des TNIK bewerben.

AG Brandenburgische Museen digital

2024 wurde die Arbeit in der AG „Brandenburgische Museen digital“ im brandenburgischen Museumsverband fortgeführt. Ein stetiger Informationsaustausch zwischen den Museen besteht über den E-Mailverteiler des Verbandes und den Blog

von museum-digital, wo 2 Beiträge veröffentlicht wurden. Außerdem traf sich die AG am 14. Oktober in der Museumsfabrik Pritzwalk zu einer Veranstaltung zum Thema „Arbeiten mit KI – Aber wie?“, in der eine Einführung in das Thema KI, praktische Anwendungsbeispiele und ein Mini-Workshop zum Prompten mit ChatGPT gegeben wurde. Darüber hinaus besuchten wir vor Ort die KI-generierte Ausstellung „Künstlich Menschlich. Digitale Menschlichkeit auf dem Land“.

Netzwerk DDR-Geschichte im Museum

Im Jahr 2024 wurde die Arbeit des Netzwerks „DDR-Geschichte im Museum“ wieder aufgenommen. Mit 16 Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen brandenburgischen Museen besuchten wir am 24. Juni 2024 in Leipzig das Zeitgeschichtliche Forum und das Stadtgeschichtliche Museum und sprachen mit den dortigen Kuratorinnen über neue Ausstellungen zur Geschichte der DDR und der „Umbruchszeit“ der 1990er Jahre.

AG Zeitgeschichte in Potsdam

Die AG Zeitgeschichte in Potsdam traf sich im vergangenen Jahr zwei Mal (Gedenkstätte Lindenstraße und Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße). Die Treffen dienen dem Austausch zwischen den Museen, Gedenkstätten, Forschungsinstitutionen und weiteren Akteuren, die sich in der Landeshauptstadt zeitgeschichtlichen Themen widmen.

Museen im ländlichen Raum, Regionalgruppen

Die brandenburgischen Museen treffen sich auf Landesebene (koordiniert vom Museumsverband) und auf regionaler Ebene (koordiniert von den Zuständigen der Landkreise oder von Museumskolleg*innen). Der MVB nimmt an diesen Treffen in der Regel teil und bringt aktuelle Themen in die Diskussion ein. Nach Absprache werden auch Weiterbildungseinheiten zu Themen der Museumsarbeit integriert.

8. Kooperationen und Gremienarbeit

- Konsultationen mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur
- Konsultationen mit brandenburgischen Kulturverbänden
- Kooperation mit Archiven, Hochschulen, Bibliotheken im AK Brandenburg-digital
- Kooperation mit dem Arbeitskreis Literaturmuseen des Brandenburgischen Literaturbüros
- Kooperation mit dem Landesjugendring (Jury „Zeitensprünge“)
- Austausch mit Museumsorganisationen anderer Bundesländer (Konferenz der Museumsberatungen in den Ländern, KMBL und deren AGs)
- Austausch mit der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur sowie dem Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Berlin
- Vorstandstätigkeit im Verein museum-digital Deutschland e. V.

Potsdam, März 2024

Dr. Arne Lindemann, Dr. Manuela Gander, Alexander Sachse, Dr. Sarah Wassermann